



«Via Jacobi 23»



Ein Projekt des Vereins

„*Les Amis du Chemin de Saint Jacques*»

Fotoreportage

über den Auftakt und die
1. Etappe von Konstanz bis Märstetten
Samstag, 3. Juni 2023

Organisation:

Pilgerstamm Winterthur

Leitung:

Otto Dudle

Bilder:

Anke Kunz, Esther Zaugg, Walter Ott, Hans-Ruedi Herren

Text und Layout:

Esther Zaugg

Winterthur, 13. Juni 2023 EZ

Planungsarbeit für einen Anlass unter nicht ganz einfachen Bedingungen

Brainstorming in der Pilgerherberge mit Monika Fankhauser und Marianne Brühwiler

Bald wird klar: einen Anlass dieser Größenordnung in der Herberge durchzuführen, ist völlig undenkbar, er muss nach draußen verlegt werden. Und es ergeben sich Lösungsansätze:



Da der Garten hinter der Herberge nicht genutzt werden darf, könnte sich vielleicht das Areal vor dem ausrangierten Gasthof „SONNE“ anbieten? – Die perfekte Schönwettervariante!

Doch wo und wie wäre das Projekt wohl bei schlechtem Wetter realisierbar?
Möglichkeiten in dieser Richtung zeichnen sich keine ab.

Schon werden erste Stoßgebete gen Himmel geschickt, dass uns eine solche Herausforderung doch bitte-bitte erspart bleiben möge.

Die anschließende Erkundung des Geländes stimmt einerseits hoffnungsvoll, lässt andererseits aber doch auch gewisse Zweifel aufkommen:





Wahrlich, die „SONNE“ von Märstetten hat auch schon in hellerem Glanz gestrahlt . . .



. . . genauso wie das gegenüberliegende „Alte Wöschhüsli“.

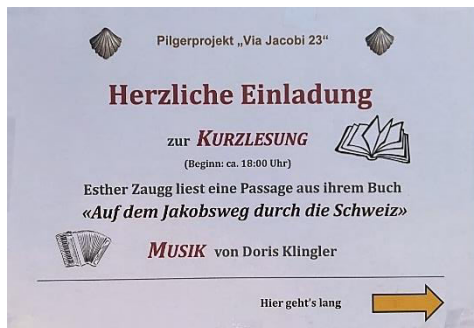


Auch die ehemalige, einst so gemütliche Gartenwirtschaft des Gasthofes hat schon bessere Zeiten gesehen und macht heute einen verwahrlosten, traurigen Eindruck. Und die Überreste dieses längst ausgedienten Daches würden garantiert vor keinem Regen mehr schützen.

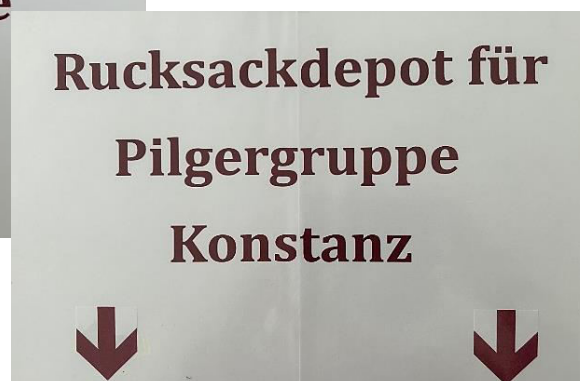
Was du heute kannst besorgen . . . Vorbereitungen zu Hause

Ein ausgedehntes «Festgelände» erfordert einiges an Hinweisschildern

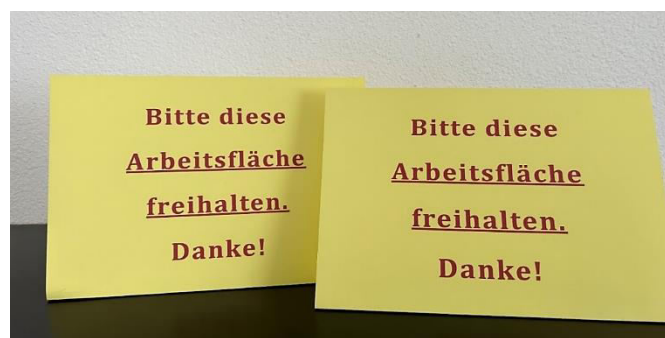
Von der Kategorie „*zwingend*“ . . .



über „*sich aufdrängend*“ . . .



. . . bis hin zu „*trivial, aber hilfreich und wichtig*“:



Das „Vor-Ort-Team“ trifft zeitgerecht bei der Pilgerherberge ein



Noch vor Ladenschluss geht's gleich als erstes zum gegenüberliegenden VÖLG!

Die kurzfristig angesagte und überraschend hohe Anzahl an Teilnehmenden zwingt zur Aufstockung der mitgeführten Lebensmittel.

Und das Mineralwasser haben wir natürlich auch nicht den ganzen Weg von Winterthur bis hierher gekarrt!

Dann geht's subito zurück zum Einsatzort



Die bescheidene, aber gemütliche Pilgerherberge ist untergebracht in einem schönen alten Fachwerkhaus.



Der recht überschaubare Sitzplatz der Herberge ist nur begrenzt nutzbar, und – zumindest mit Blick auf unser Vorhaben – wären auch...

die inneren Raumverhältnisse äußerst bescheiden gewesen.

So hätte im Fall einer sich tatsächlich aufdrängenden „Indoor-Notlösung“ dieses kleine Tischlein umfunktioniert werden müssen zum kombinierten Info- und Bücherstand,



... und in einem 6m²-Chucheli den Apéro für eine 50-köpfige Pilgerschar zubereiten – wie wäre das wohl zu bewerkstelligen gewesen?

Dank also dem gnädigen Wettergott, dass er uns vor derartigen Herausforderungen verschont hat, denn zumindest punkto Wetter sind wir glücklicherweise auf der sicheren Seite ☺.

Jetzt wird's höchste Zeit für die Vorbereitungen im Außenbereich
Erst ist das Gelände rudimentär vom wuchernden Unkraut zu befreien.



Unserem Allrounder Peter Jaegglin scheint dieser Job ganz besonderen Spaß zu machen!



Aber auch wir Ladies legen uns wacker ins Zeug:
Anke Kunz und Esther Zaugg beim Outdoor-workout!

Vollgestopfte, dreckige Mülltonnen? Kein Problem, die werden kunstvoll getarnt.

Diese dekorative Abdeckplane verrichtet ihren dafür vorgesehenen Dienst in perfekter Weise!



Herrscht erst einmal Ordnung auf dem Platz, kann man sich dem Wesentlichen zuwenden:

Einkleiden der Informations- und Apéro-Tische

Bei der inzwischen aufgekommenen starken Bise, die nun kraftvoll um unsere Ohren und leider auch dauernd unters Werkmaterial bläst, ist das gar kein so einfaches Unterfangen.



Doch mit etwas Geduld und dank guter Teamarbeit lassen sich auch Herausforderungen dieser Art meistern. Voilà, schon steht der erste Tisch parat!

Das Befestigen der Schilder beansprucht auch seine Zeit

Es will nicht immer auf Anhieb klappen bei diesen starken Windböen!

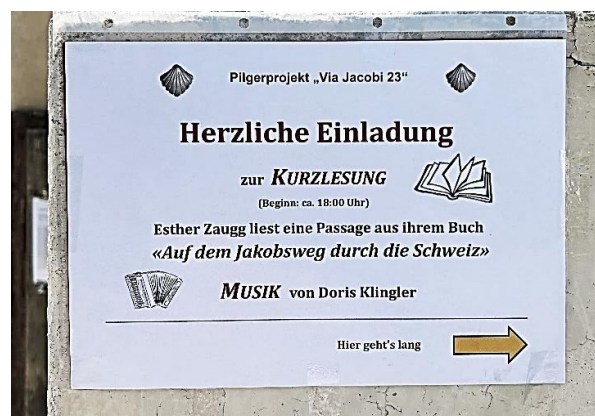


Aber Peter und Esther sind schließlich ein ebenso starkes Team. Endlich hängt jedes Teil fest und solide am vorgesehenen Ort, so unter anderem



... die schwere Willkommenstafel bei der Herberge, oder auch

... richtungsweisende Schilder, welche die Neuankömmlinge zum „Ort des Geschehens“ leiten sollen.



Die Zeit fliegt in beängstigendem Tempo dahin. Wir geben Gas und unser Bestes, schon bald dürften die ersten Gäste kommen!

Nach der Outdoor-Arbeit geht's also schleunigst zum Innendienst



Im kleinen Stübli der Pilgerherberge werden die Apéro-Platten vom „Catering-Team“ bestückt.

Vor allem natürlich mit dem feinen Pilgerkäse!

„E chli stinke mues es!“

Inzwischen hat sich auch am „anderen Ende“ des Projektgeschehens viel Bemerkenswertes und Spannendes ereignet:

Projektstart in Konstanz

Beim Münster trifft sich eine ansehnliche Schar von Pilgerwilligen, die sich heute gemeinsam auf den Weg machen möchten bis Märstetten.



Auftakt mit einer religiösen Feier in der Mauritiusrotunde des Münsters



... dies im Beisein und unter dem wachsamem Auge des Heiligen Jakobus.



In einer religiösen Zeremonie spricht der Pallottinerpater Alois Hofmann den Teilnehmenden den Pilgersegen zu.

Auch der Pilgerstab wird nach einem speziellen, im Jahr 1038 beschriebenen Ritual gesegnet, bevor ihn Walter Ott, der Pilgerbegleiter für die heutige erste Strecke, feierlich entgegennimmt.

In der Folge wird dieser Stab nun am Ende jeder Tagesetappe in die zuverlässigen Hände eines würdigen Nachfolgers übergeben, bis die Gruppe nach drei Wochen Genf erreicht haben wird, wo das Projekt hoffentlich einen erfolgreichen Abschluss erfahren darf.

Offizieller Start des Projekts „Via Jacobi 23“

Welcher Platz könnte sich dafür wohl besser eignen als der bei der bekannten Mariensäule im Garten vor dem Münster? (Bedauerlicherweise musste dieser offizielle Auftakt ohne die Anwesenheit der eingeladenen Medienschaffenden stattfinden.)



Als Erste richtet Béatrice Béguin, Präsidentin der Vereinigung Schweizer Freundinnen und Freunde des Jakobsweges, ihr Grusswort an die Teilnehmenden...

. . . bevor der Koordinator Wegunterhalt und Hauptorganisator des Projekts, Olivier Cajoux (ohne Bild), dem Schirmherrn von «Via Jacobi 23», Altbundesrat Joseph Deiss, seine Stimme leiht für dessen Grussbotschaft.

Abschliessend hat Otto Dudle vom Pilgerstamm Winterthur das Wort. Er weiss den Teilnehmenden viel Interessantes und Wissenswertes weiterzugeben und spricht über die Bedeutung von Konstanz als Bischofs- und Pilgerstadt in Geschichte und Gegenwart.



Dann gilt's ernst



Die Pilgergruppe sammelt sich . . . und begibt sich auf den Weg.

Unterwegs nach Märstetten



Nach einem ersten Aufstieg durch das bewaldete Saubachtobel ist die schöne Kapelle Bernrain bald erreicht. Inzwischen ist es auch schon Zeit geworden fürs verdiente Mittagessen.

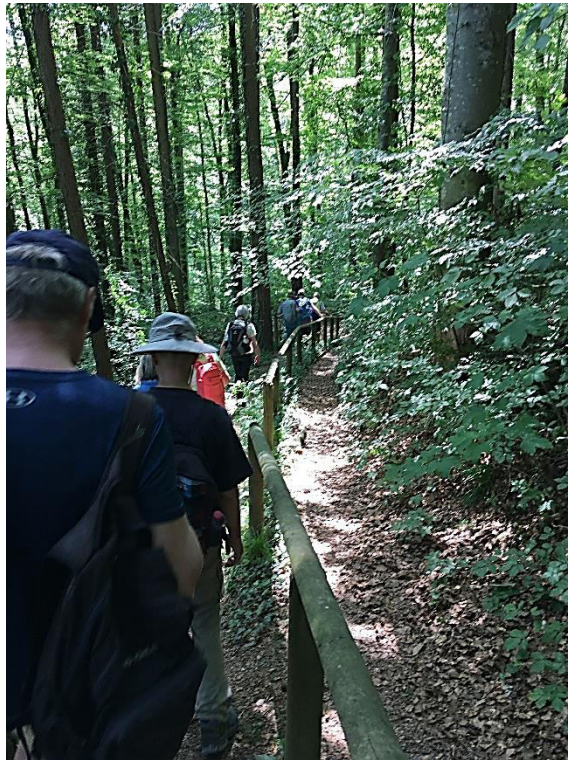
Danach geht es mit neuen Kräften weiter des Weges. Und wer sagt denn, dass Pilger immer nur schweigend durch die Natur laufen? Ein schönes Lied auf den Lippen, angestimmt im kühlen Wald, ist bestimmt nicht verkehrt.



Die Hälfte des Weges ist geschafft! Verdienter «Stundenhalt» in Ellighausen.

Und weiter geht's durch den schattigen Wald, wo ein schöner Weg durch ein kleines Tobel abwärts führt bis hinunter zum Kemmenbach. Unten angekommen, begrüsst ein wunderschöner Picknick-Platz die Pilgergruppe.

Dieser Ort überredet garantiert mit Leichtigkeit jeden Angemüdeten zu einer Verschnaufpause.



Und dann sind es plötzlich nur noch wenige Schritte: Eingangs Märstetten führt der Weg an diesem wunderschönen Fachwerkaus vorbei, dem Rueberbaumhus.



Geschafft! Unter kundiger Führung von Walter Ott ist die Pilgergruppe heil vor der Pilgerherberge in Märstetten angekommen, wo ein einfacher Willkommens-Apéro mit einem kleinen Rahmenprogramm auf die Ankömmlinge wartet.

Ankunft der Pilger in Märstetten, dem ersten Etappenort

Das Team vor Ort ist mit den Vorbereitungen keinen Moment zu früh fertig geworden!



Das erste Grüppchen mit Hans-Ruedi Herren (Pilgerführer-Stellvertreter für den heutigen Tag) ist soeben angekommen,

... und nach und nach treffen weitere ein.



Alle treibt es sogleich zum Getränketisch.



Pilgerführer Walter Ott hat gut lachen!



Immerhin hat er heute eine ansehnliche
Pilgerschar souverän und sicher ans
Etappenziel gebracht.

An diesem Abend wird er den Pilgerstab
– und damit die Verantwortung –
an seinen Stafetten-Nachfolger abtreten.

Hungrige und durstige Pilger werden mit Speis und Trank versorgt.



Peter, unser Chauffeur und Mann für alle Fälle, waltet als Mundschenk souverän seines Amtes. Wo wären Anke und Esther heute nur ohne ihn hingekommen?

Dieser Erleichterungsseufzer ist jetzt durchaus nicht nur im wörtlichen, sondern vor allem und ganz besonders auch im übertragenen Sinne zu verstehen!

Ein Hochgenuss!



Wie sehr hast du, liebe Doris, diese Veranstaltung bereichert mit deinem vielfältigen und höchst virtuosen Handorgelspiel! Vielen Dank!



Die allzeit bereite Anke übernimmt gerne die Ablösung für Esther am Getränkeauschank, damit diese sich bereit machen kann für ihren nächsten Einsatz . . .

. . . die Kurzlesung aus ihrem Buch „Auf dem Jakobsweg durch die Schweiz“

. . . welcher offensichtlich konzentriert und andächtig gelauscht wird.



Verabschiedung der Gäste

Nach der Lesung werden die Teilnehmenden mit einem kurzen Schlusswort von Esther in ihren persönlichen Abend mit individuellem Programm entlassen.

Damit hat dieses kleine, aber schöne und spannende Projekt unseres Pilgerstamms seinen erfolgreichen Abschluss gefunden.

Wir alle, die wir in unterschiedlicher Weise, aber überall mit Freude und Engagement im Einsatz gestanden haben, können erleichtert und zufrieden auf dieses Ereignis zurückblicken.

Das war ein toller Tag!

Schluss ● :

Die wahrscheinlich vielen von uns vertraute Holzfigur – das lustige, von Anke mit viel Herzblut gebastelte „**Pilgermannli**“ – bleibt am Veranstaltungsort zurück. Anke stiftet es der Pilgerherberge Märstetten, wo es jetzt ein neues, schönes Heimetli gefunden hat.



Betreuerin Marianne Brühwiler
freut sich sehr
über den Neuzugang.

„Weisch no, dä dritti Juni zwänzgdreüzwänz z'Märstette?“

So könnte es ja vielleicht auch einige Zeit später noch in unseren Kreisen nachklingen!



Mit Ankes schönem Bild von der Kirche Märstetten ist dieser kleine Foto-Rückblick zu

ENDE